

Promotionsstipendien
Finanzierung von Promotionen

Miriam Casper

Oktober 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Promotion.....	5
3	Finanzierung	6
4	Promotionsstipendien	7
4.1	Begabtenförderungswerke des Bundes	7
4.2	Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.....	12
4.2.1	Graduiertenschulen	13
4.2.2	Graduiertenkollegs.....	14
4.3	Graduiertenförderung in Niedersachsen	15
4.4	Private Förderer	17
5	Fazit	19
6	Literaturverzeichnis.....	20
7	Anhang.....	25

1 Einleitung

Nach Angaben des statistischen Bundesamtes ist mit 27.707 Promotionsabschlüssen im Jahr 2013 die Anzahl der erworbenen Dokortitel um 900 Promotionsabschlüsse gegenüber dem Jahr 2012 (26.807) gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2007 sind sogar 3.864 Promotionsabschlüsse (23.843) mehr absolviert worden. Damit ist ein Wachstum von 3,4 Prozent nach dem Jahr 2012 und von 16,2 Prozent nach dem Jahr 2007 zu verzeichnen (Statistisches Bundesamt, 2014). Als Gründe für diese Entwicklung werden Erwartungen auf bessere Karrierechancen, höhere Gehaltserwartungen in der Wirtschaft und die Entscheidung für die wissenschaftliche Laufbahn genannt (ZEIT ONLINE, 2014). Mit der Entscheidung für eine Promotion stellt sich häufig die Frage nach deren Finanzierung. Eine Möglichkeit stellt die Finanzierung durch ein Promotionsstipendium dar.

In Deutschland gibt es zahlreiche Stipendienggeber, die sich die Förderung von Schülern, Studierenden oder Nachwuchswissenschaftlern zum Ziel gesetzt haben. Mit Stipendien-Datenbanken wie e-follows.net, Stipendienlotse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder mystipendium.de soll die Suche nach Stipendien erleichtert werden. Die Datenbank e-follows.net listet für alle Förderzweige 800 Stipendien von 450 Stipendienggebern (e-follows.net, 2015b). Sucht man gezielt nach Promotionsstipendien in Deutschland zur Finanzierung des Lebensunterhalts werden 119 Ergebnisse angezeigt (e-follows.net, 2015a). Das Stipendienangebot hatte in den Jahren 2005 bis 2010 zudem ein Wachstum zu verzeichnen. Im Jahr 2010 haben beispielsweise die Begabtenförderungswerke des Bundes insgesamt 4.038 Promotionsstipendien vergeben. Dabei handelt es sich um etwa ein Drittel mehr als im Jahr 2005 mit 2.989 vergebenen Promotionsstipendien (ZEIT ONLINE, 2013b).

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, Promotionsinteressierten der Abteilung Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Hannover einen Überblick über das aktuelle Stipendienangebot zu geben. Es werden ausschließlich Stipendien in Deutschland recherchiert, die aktuell zur finanziellen Unterstützung von Promotionsvorhaben an deutschen Hochschuleinrichtungen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt vergeben werden. Stipendien, die Promotionsvorhaben im Ausland oder Themen außerhalb der Wirtschaftswissenschaft fördern, werden in dieser Arbeit nicht dargestellt. Darüber hinaus sind die nachfolgenden Aspekte ebenfalls nicht Gegenstand dieser Arbeit:

- Finanzierungsmöglichkeiten eines Promotionsvorhabens, die keine Finanzierung durch ein Promotionsstipendium darstellen. Dazu gehören Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter, Projektförderungen, berufsbeigleitende Promotionen oder die Finanzierung aus eigenem Vermögen.
- Förderarten, die nicht die Deckung der allgemeinen Lebenshaltungskosten während einer Promotion zum Ziel haben. Dazu gehören Förderun-

gen, die die Teilnahme an Tagungen ermöglichen, Reisebeihilfen, Druckbeihilfen oder Bibliotheksbeihilfen.

- Promotionsstipendien, die keine Förderung des gesamten Zeitraums eines Promotionsvorhabens darstellen. Dazu gehört die Förderung eines forschungsorientierten Aufbaustudiums oder einer Promotionsabschlussphase.
- Promotionsstipendien, die von einzelnen Hochschulen im Rahmen ihrer Graduiertenförderung angeboten werden.
- Promotionsstipendien, die von internationalen Stipendiengebern auf EU-Ebene oder weltweit angeboten werden.
- Promotionsstipendien, die sich ausschließlich an ausländische Promovierende richten, die aus dem Ausland zur Promotion nach Deutschland gekommen sind.
- Einrichtungen oder Privatpersonen, die Promotionsstipendien zwar grundsätzlich anbieten, aber zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Arbeit keine Angebote ausgeschrieben haben.
- Finanzielle Mittel, die zur Förderung bestimmter Hochschulen eingesetzt werden, aber nicht zwingend die Vergabe von Promotionsstipendien bezwecken.
- Abweichungen von regulären Förderungsvereinbarungen in Fällen wie beispielsweise Schwangerschaft, Kindererziehung oder Krankheit. In diesen Fällen können Förderungen verlängert, ausgesetzt oder ein Familienzuschlag zusätzlich zu der monatlichen Förderung gewährt werden.
- Dissertationspreise.

Nach einer kurzen Einführung in die Themen Promotion und Finanzierung wird das aktuell verfügbare Angebot an Promotionsstipendien dargestellt. Anschließend werden die wesentlichen Stipendiengeber im Hinblick auf die Zielsetzung und Zielgruppe dieser Arbeit vorgestellt. Angefangen bei den Begabtenförderungswerken auf Bundesebene werden nachfolgend die Fördermaßnahmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft e.V., danach die Graduiertenförderung des Landes Niedersachsen sowie anschließend das Angebot privater Förderer vorgestellt. Da die Begabtenförderungswerke einen großen Teil des aktuellen Stipendienangebots ausmachen, widmet sich ein wesentlicher Teil der Arbeit dieser Art der Promotionsförderung. In *Tabelle 4* (siehe Anhang) wird abschließend eine Übersicht des Stipendienangebots zur Verfügung gestellt.

Die vorliegende Arbeit dient der Erstorientierung und der leichteren Einarbeitung in das Thema Promotionsstipendium. Sie ersetzt allerdings nicht die Eigeninitiative, die notwendig ist, um sich einen vollständigen Überblick über verfügbare Promotionsstipendien zu verschaffen. Unter den Begriffen Doktorand, Stipendiat, Betreuer und Hochschullehrer wird auch die weibliche Form verstanden. Da in der gesichteten Literatur der Begriff Doktorand gegenüber dem Begriff Promovend mehrheitlich gebraucht wird, wird in dieser Arbeit der Begriff

Doktorand verwendet. In dieser Arbeit werden Hochschulen mit Promotionsrecht als Universitäten und Hochschulen, die kein Promotionsrecht besitzen (Fachhochschulen) als Hochschulen bezeichnet.

2 Promotion

Eine Promotion ist ein akademisches Qualifikationsverfahren, das nach erfolgreichem Abschluss zum „selbständigen, vertieften, wissenschaftlichen Arbeiten“ qualifiziert und zum Führen des Doktorgrades berechtigt. Eine Promotion erfolgt mit der Dissertation (Doktorarbeit) und einer mündlichen Prüfung (Juristisches Informationssystem für die Bundesrepublik Deutschland, 2015: ohne Seitenangabe). Um für ein Promotionsverfahren an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule zugelassen zu werden, wird ein akademischer Studienabschluss, in der Regel ein Master, Staatsexamen, Diplom oder Magister, vorausgesetzt (Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz, 2015). Die Durchführung einer Promotion kann als Individualpromotion oder im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms erfolgen.

Bei einer Individualpromotion wird die Dissertation individuell an einer Fakultät einer Hochschuleinrichtung verfasst. Doktoranden bewerben sich bei einem Hochschullehrer (Doktorvater oder Doktormutter), der für die persönliche und fachliche Betreuung in Frage kommt. Eine zeitliche und thematische Begrenzung gibt es in der Regel nicht, weshalb für einen erfolgreichen Abschluss einer Promotion ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigeninitiative der Doktoranden erforderlich ist (Ludwig-Maximilians-Universität München, 2014). Da Hochschulen kein eigenes Promotionsrecht besitzen, sind Promotionen an solchen derzeit stets in Kooperation mit einer Universität durchzuführen (ZEIT ONLINE, 2013a). Der Anteil der Promotionsabschlüsse von Doktoranden mit einem Hochschulabschluss liegt unter einem Prozent (Statistisches Bundesamt, 2014). Bei einem strukturierten Promotionsprogramm sind Doktoranden in die Forschung zu einem Themenschwerpunkt sowie in eine Art Ausbildungsprogramm eingebunden. Das Ausbildungsprogramm umfasst die Teilnahme an Veranstaltungen und Seminaren. Die Dauer einer Promotion in einem strukturierten Promotionsprogramm ist in der Regel auf drei Jahre begrenzt und die Betreuung der Dissertation erfolgt durch mehrere Wissenschaftler (Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz, 2015). Strukturierte Programme zeichnen sich gegenüber einer Individualpromotion durch die fachliche und soziale Integration der Doktoranden aus (Freie Universität Berlin, 2015) und werden an Graduiertenkollegs, Graduiertenschulen oder als Promotionsstudiengänge an Universitäten sowie an außeruniversitären Einrichtungen und Graduiertenschulen der Bundesländer angeboten (ZEIT ONLINE, 2013a).

Eine Individualpromotion gilt als das traditionelle Modell, während nach Angaben des statistischen Bundesamtes eine strukturierte Promotion mit 511 abgeschlossenen Promotionen im Jahr 2013 lediglich etwa 1,8 Prozent von 27.707 abgeschlossenen Promotionen beträgt (Statistisches Bundesamt, 2014). Die Finanzierung einer Individualpromotion oder einer strukturierten Promotion kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen.

3 Finanzierung

Die Finanzierung einer Promotion erfolgt in der Regel über eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter oder durch ein Promotionsstipendium. Die Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter ist die häufigste Form der Finanzierung einer Promotion. Im Wintersemester 2010/2011 befanden sich nach Angaben des statistischen Bundesamtes 165.000 Doktoranden von insgesamt 200.400 Doktoranden in einem Beschäftigungsverhältnis. Das entspricht einem Anteil von 83 Prozent. 76 Prozent der Doktoranden in einem Beschäftigungsverhältnis waren an einer Universität oder an einer Hochschule, 8 Prozent an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung und 16 Prozent in der Wirtschaft oder bei sonstigen Arbeitgebern angestellt (Statistisches Bundesamt, 2010). Auf Grundlage eines entgeltlichen Arbeitsverhältnisses verpflichten sich Doktoranden neben der Verfassung der Dissertation zur Übernahme weiterer Aufgaben. In einer Hochschuleinrichtung kann eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle beispielsweise mit einem Lehrauftrag verbunden sein. Aufgrund des zusätzlichen Arbeitspensums, ist eine Verlängerung der Promotionsdauer auf mehr als drei Jahre nicht unwahrscheinlich (Ludwig-Maximilians-Universität München, 2014).

Im Gegensatz zur wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle ist der Erhalt eines Stipendiums für Doktoranden mit keiner eigenen unmittelbaren Gegenleistung verbunden, sodass die wissenschaftliche Tätigkeit im Mittelpunkt einer Promotion stehen kann. Stipendien werden vom Bund, den Ländern oder von privaten Förderern angeboten und nach unterschiedlichen Kriterien vergeben. Häufig stellen Noten, Promotionsthema, Bedürftigkeit, ehrenamtliche Tätigkeit sowie private Interessen und Überzeugungen wesentliche Voraussetzungen für eine Förderung dar. Im Gegensatz zu einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle unterliegt ein Promotionsstipendium nicht der Steuerpflicht. Allerdings sind Doktoranden auch nicht automatisch sozialversichert, da sie in keinem Arbeitsverhältnis stehen (DFG, 2015a).

Im weiteren Verlauf dieser Arbeit werden die Möglichkeiten zur Finanzierung durch Promotionsstipendien näher erläutert. Finanzielle Mittel, die Doktoranden im Rahmen ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiter erhalten, sind nicht Gegenstand dieser Arbeit und werden nachfolgend nicht weiter betrachtet.

4 Promotionsstipendien

Promotionsstipendien werden von den Förderern selbst oder von den Anbietern strukturierter Promotionsprogramme vergeben. Die Begabtenförderungswerke des Bundes und die meisten privaten Förderer fördern Individualpromotions von Doktoranden. Die Promotionsvorhaben sowie die Förderung sind somit nicht mit einer Teilnahme an einem strukturierten Promotionsprogramm verbunden. Die Bewerbung um ein Stipendium erfolgt bei den Fördereinrichtungen selbst, die die Förderung der Doktoranden nach Aufnahme in das Förderprogramm autark vornehmen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V. (kurz: DFG) sowie die Bundesländer hingegen unterstützen strukturierte Promotionsprogramme an Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs, die für den Forschungsstandort Deutschland eine zentrale Bedeutung haben. Die Anbieter strukturierter Promotionsprogramme erhalten finanzielle Mittel, die im Sinne festgelegter Verwendungsrichtlinien eingesetzt werden können. Am Beispiel von DFG-geförderten Graduiertenschulen sind die Mittel nicht ausschließlich zur Vergabe von Promotionsstipendien, sondern zur „Deckung von Personal-, Sach- oder Investitionsausgaben vorgesehen, die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dem Projekt direkt zugeordnet werden können“ (DFG, 2014: 2). Den Anbietern strukturierter Promotionsprogramme bleibt in der Regel selbst überlassen, ob und in welcher Anzahl Promotionsstipendien ausgeschrieben werden oder ob die Mittel beispielsweise für die Einrichtung wissenschaftlicher Mitarbeiterstellen eingesetzt werden. Die Bewerbung um ein Stipendium, die Auswahl sowie die Förderung der Doktoranden erfolgt nicht bei den Förderern direkt, sondern bei den Anbietern der strukturierten Promotionsprogramme.

In Kapitel 4.1 werden zunächst die Begabtenförderungswerke des Bundes vorgestellt. Anschließend werden in den Kapiteln 4.2 die Fördermaßnahmen der DFG und in Kapitel 4.3 die Graduiertenförderung des Landes Niedersachsen beschrieben. Die Förderung durch private Förderer wird abschließend in Kapitel 4.4 behandelt.

4.1 Begabtenförderungswerke des Bundes

Ein großer Teil des Stipendienangebots wird von den dreizehn Begabtenförderungswerken bereit gestellt, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (kurz: BMBF) unterstützt werden (Leibniz Universität Hannover, 2015). Die Bundesregierung hat die Förderung in den vergangenen Jahren von rund 80 Millionen (2005) auf knapp 200 Millionen Euro (2013) angehoben (BMBF, 2015a). Das hatte unter anderem zur Folge, dass sich die Anzahl der Geförderten von knapp 3.000 Promovierenden (2005) auf etwa 4.400 Promovierende (2013) erhöht hat (BMBF, 2015c). Die Rahmenbedingungen sind durch die Förderrichtlinien des BMBF vorgegeben, sodass sich die Begabtenförderungswerke in ihren grundlegenden Leistungen nicht unterscheiden.

„Begabtenförderungswerke unterstützen junge Menschen, die an der Hochschule herausragende Leistungen erbringen und sich zudem gesellschaftlich oder sozial engagieren“ (BMBF, 2015a: ohne Seitenangabe). Die Promotionsförderung richtet sich an „besonders befähigte Promovierende mit vielversprechendem Promotionsthema“ (Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland, 2015b: ohne Seitenangabe). Die Regelförderungsdauer beträgt zwei Jahre und kann aus fachlichen Gründen auf maximal drei Jahre verlängert werden (Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland, 2015a). Ein Grund für die Verlängerung der Förderungsdauer liegt nach den Richtlinien des BMBF vor, wenn sie zur „Sicherung des Fördererfolgs oder der Qualität des wissenschaftlichen Arbeitens erforderlich ist“ (BMBF, 2014: 9). Die finanzielle Förderung beträgt 1.150 Euro monatlich zuzüglich einer Forschungskostenpauschale von 100 Euro. Außerdem wird ein Programm zur ideellen Förderung der „Leistungsexzellenz, Verantwortungsübernahme und Persönlichkeitsentwicklung“ (Hany, 2009: 4) angeboten. Die ideelle Förderung beinhaltet in der Regel

- ein individuelles Beratungs- und Betreuungsangebot von einem Referenten der Geschäftsstelle und einem Vertrauensdozenten am Hochschulort zu Fragen des Stipendiums und der Promotion,
- ein wissenschaftliches Veranstaltungsprogramm, das Vorträge von Wissenschaftlern und Forschungskolloquien von Stipendiaten umfasst,
- ein Angebot an Sommerakademien, Sprachkursen, Kurz- und Fachtagungen sowie Seminaren zur beruflichen Orientierung,
- Möglichkeiten für den Austausch der Stipendiaten untereinander im Rahmen von Doktorandenforen, Doktorandenmeetings und Kompetenzworkshops,
- Vernetzungsmöglichkeiten in Hochschulgruppen und Arbeitskreisen sowie
- die von Stipendiaten selbst geplanten Veranstaltungen und Angebote des Alumni-Netzwerks.

Laut eines Abschlussberichts nach begleitender Evaluierung der ideellen Fördermaßnahmen der Begabtenförderungswerke (Hany, 2009) stellt das Programm zur ideellen Förderung ein Alleinstellungsmerkmal der Begabtenförderung gegenüber anderen Förderprogrammen dar: „Die Befunde zeigen ein sehr positives Bild der ideellen Förderung aus der Perspektive der Geförderten. Die überwiegende Mehrheit ist mit der Förderung sehr oder sogar außerordentlich zufrieden. In vielen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung, besonders im Hinblick auf das soziale und gesellschaftliche Engagement, wird der ideellen Förderung eine wesentliche Impulsfunktion bescheinigt. Die Geförderten gaben an, eine solche Anregung weder im Studium noch in anderen Kontexten zu erhalten“ (Hany, 2009: 2). Außerdem werden die „Begegnungen mit Gleichge-

sinnen und die Möglichkeiten, sich in die Programmgestaltung selbst einzubringen“ (Hany, 2009: 2) von den Geförderten gelobt.

In *Tabelle 1* sind formale Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zur Aufnahme in die Begabtenförderung, Erwartungen an das Bewerberprofil, Elemente des Auswahlprozesses sowie eine Auswahl der einzureichenden Bewerbungsunterlagen dargestellt. Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Kriterien, die die dreizehn Begabtenförderungswerke gemeinsam haben. Einzelne Begabtenförderungswerke können sich gegebenenfalls durch zusätzliche Anforderungen unterscheiden.

Tabelle 1: Gemeinsame Kriterien der Begabtenförderungswerke des Bundes

Formale Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zur Aufnahme:
<ul style="list-style-type: none"> • Es liegt eine Promotionszulassung einer deutschen Hochschule vor, an der die Dissertation eingereicht werden soll. • Der Studienabschluss liegt maximal drei Jahre zurück. • Der Doktorand erhält keine Förderung einer anderen Einrichtung. • Der Doktorand promoviert nicht berufsbegleitend. • Dem Doktoranden dürfen keine Mittel in Höhe des Förderungsmessbetrages zur Verfügung stehen (Bedürftigkeit).
Erwartungen an das Bewerberprofil:
<ul style="list-style-type: none"> • Ein innerhalb von drei Jahren abschließbares Dissertationsprojekt. • Eine zielführende und angemessene Betreuung durch den Doktorvater oder die Doktormutter. • Ein überdurchschnittlicher Studienabschluss. • Außerfachliche Interessen und gesellschaftliches Engagement im politischen, hochschulpolitischen, kirchlichen oder sozialen Umfeld. • Ein Bewerber, der sich durch Wissensdrang, Toleranz, Offenheit, Teamorientierung, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion und Verantwortungsbewusstsein auszeichnet. • Eine Begabung, die eine besondere wissenschaftliche Leistung in der Promotion und einen bedeutsamen Beitrag zur Forschung erwarten lässt. • Die Identifikation mit den jeweiligen Werten des Begabtenförderungswerks.
Elemente des Auswahlprozesses:
<ul style="list-style-type: none"> • Vorauswahl: Prüfung der formalen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen. • Begutachtung: In der Regel ein Fachgutachten zur Bewertung der fachlichen Qualifikation und ein Gesprächsgutachten zur Bewertung der Persönlichkeit. • Beratung und Entscheidung über den Förderantrag durch einen Doktoranden-Auswahlausschuss. • Mitteilung über die Entscheidung des Antrags.

Einzureichende Bewerbungsunterlagen:

- Exposé (circa 10 bis 20 Seiten): Problemstellung und Fragestellung, Relevanz des Themas und Stand der Forschung, methodische Überlegungen zur Durchführung der Arbeit, Gliederung, Zeitplan und Literaturliste.
- In der Regel ein bis zwei externe Gutachten von beispielsweise des Betreuers der Dissertation oder eines weiteren Hochschullehrers.
- Tabellarischer und ausformulierter Lebenslauf.
- Studienabschlusszeugnisse.
- Gegebenenfalls weitere Dokumente wie zum Beispiel Bewerbungsbögen, Fragebögen oder ein Resümee der schriftlichen Examensarbeit.

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal ist die Grundorientierung der Begabtenförderungswerke. Die dreizehn Begabtenförderungswerke vertreten verschiedene weltanschauliche, religiöse, politische, wirtschafts- oder gewerkschaftsorientierte Strömungen (BMBF, 2015a). Sie unterscheiden sich außerdem in der Ausgestaltung der Förderung wie zum Beispiel in der Verbindlichkeit der Teilnahme am ideellen Förderungsprogramm, der Wissenschaftsorientierung sowie in den Mitbestimmungsrechten der Geförderten (Hany, 2009). In *Tabelle 2* sind die Grundorientierung sowie die Besonderheiten der Begabtenförderungswerke aufgeführt, welche das jeweilige Begabtenförderungswerk charakterisieren und von den anderen unterscheiden. Die Besonderheiten der jeweiligen Begabtenförderungswerke werden in der Tabelle durch wörtliche Zitate dargestellt, welche der Internetseite StipendiumPlus (Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland, 2015d) entnommen wurden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird auf die Quellenangabe nach den Zitaten in der Tabelle verzichtet. Für die auf der Internetseite StipendiumPlus dargestellten Inhalte sind die jeweiligen Begabtenförderungswerke verantwortlich (Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland, 2015c).

Tabelle 2: Grundorientierung und Besonderheiten der jeweiligen Begabtenförderungswerke des Bundes

Begabtenförderungswerk	Besonderheiten des Begabtenförderungswerks
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. politisch (CDU-nah)	„Ihr Ziel ist es, künftige Leistungseliten und Führungskräfte zu fördern, die in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kultur und Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Die Stiftung orientiert sich dabei an einem Menschenbild, das durch christlich-demokratische Wert- und Ordnungsvorstellungen geprägt ist.“

<p>Friedrich-Ebert-Stiftung e. V. politisch (SPD-nah)</p>	<p>„Daher richtet sich unser Angebot besonders an akademische Nachwuchskräfte aus einkommensschwachen Familien sowie an Bewerber und Bewerberinnen mit Migrationshintergrund. Zugleich möchten wir junge Menschen fördern, die ihre Qualifikation nicht nur für die eigene Karriere nutzen, sondern ihre Fähigkeiten auch in den Dienst des Gemeinwesens stellen wollen.“</p>
<p>Hanns-Seidel-Stiftung e.V. politisch (CSU-nah)</p>	<p>“Unsere Stipendiaten und Stipendiatinnen sollen zu fachlich kompetenten und gleichzeitig verantwortungsbewussten Staatsbürgern heranreifen, die von ihrem christlich-sozialen Werteverständnis ausgehend kritisch und konstruktiv zur Ausgestaltung und zum Erhalt der freiheitlich-demokratischen Grundordnung unseres Landes beitragen.“</p>
<p>Heinrich-Böll-Stiftung e.V. politisch (DIE GRÜNEN-nah)</p>	<p>“Wir sind dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet, setzen uns für Chancengerechtigkeit ein und verstehen unsere Studien- und Promotionsförderung als Beitrag zur Demokratieförderung.“</p>
<p>Rosa-Luxemburg-Stiftung e. V. politisch (DIE LINKE-nah)</p>	<p>„Ziel der Rosa Luxemburg Stiftung ist es, durch politische Bildung zur Demokratisierung politischer Willensbildung, zu sozialer Gerechtigkeit und Solidarität sowie zur Überwindung patriarchaler, ethnischer und nationaler Unterdrückung beizutragen.“</p>
<p>Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit politisch (FDP-nah)</p>	<p>“Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten – die Freigeister – sind ein wichtiger Teil der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Sie haben auf vielen Ebenen die Möglichkeit, sich einzubringen und somit aktiver Teil der Stiftungsarbeit zu werden.“</p>
<p>Cusanuswerk religiös (katholisch)</p>	<p>“Im Rahmen der Förderung entstehen Orte der Begegnung, die dazu ermutigen, eigene Wege zu gehen und Verantwortung in Gesellschaft, Wissenschaft und Kirche zu übernehmen. Ein vielfältiges Bildungsprogramm lädt zur Diskussion über Wissenschaft und Glaube, Gesellschaft und Kirche ein.“</p>
<p>Evangelisches Studienwerk e.V. religiös (evangelisch)</p>	<p>“Im Studienwerk treffen sich Menschen, denen Bildung und Wissenschaft wichtige Anliegen sind – auch für die lebendige Zukunft der evangelischen Kirche. Gegründet 1948 angesichts des Versagens der akademischen Schichten im Nationalsozialismus will das Studienwerk Bildung auf Demokratie, Widerspruchstoleranz, soziale Verantwortung und die Würde des Menschen beziehen.“</p>

Avicenna-Studienwerk e.V. religiös (muslimisch)	“Das Avicenna-Studienwerk fördert muslimische Studierende und Promovierende, die überdurchschnittliche fachliche Leistungen vorweisen und über den eigenen Tellerrand hinausblicken, sich sozial engagieren und die Gesellschaft aktiv mitgestalten, sich zu ihrem islamischen Glauben bekennen und Interesse am interreligiösen Austausch mitbringen.“
Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e.V. religiös (jüdisch)	“Durch Maßnahmen ideeller Förderung stärken wir jüdische Identität, Verantwortungsbewusstsein und Dialogfähigkeit. Sie sollen ermutigt werden, die Zukunft mitzugestalten.“
Hans-Böckler-Stiftung gewerkschaftlich	“Die „Böckler-Aktion Bildung“ richtet sich an begabte junge Menschen, deren Familien ein Studium nicht finanzieren können. Für die Auswahl sind die materielle Bedürftigkeit, eine hohe Leistungsbereitschaft und die Perspektiven für ein künftiges gesellschaftliches Engagement maßgebend.“
Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH unternehmerisch	“Markenzeichen unserer Förderung sind die persönliche Betreuung, das überfachliche Seminarprogramm, der intensive Austausch mit Unternehmern, Unternehmen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren sowie die vielfältigen Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Stipendiatinnen und Stipendiaten.“
Studienstiftung des deutschen Volkes e.V. weltanschaulich und politisch unabhängig	„Die Studienstiftung des deutschen Volkes fördert junge Studierende und Doktoranden, die Besonderes leisten, Initiative zeigen und Verantwortung übernehmen. Die Auswahl und Förderung der Stipendiatinnen und Stipendiaten geschehen unabhängig von politischen, weltanschaulichen und religiösen Vorgaben.“

Neben den Begabtenförderungswerken gibt es im Bereich der bundesweiten Graduiertenförderung weitere Stipendienggeber. Eine wesentliche Fördereinrichtung stellt die DFG dar, die finanzielle Mittel für Doktoranden in strukturierten Promotionsprogrammen an Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs zur Verfügung stellt. Die Fördermaßnahmen der DFG werden nachfolgend in Kapitel 4.2 dargestellt.

4.2 Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.

Die DFG ist eine Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft in Deutschland. Sie ist als privatrechtlicher Verein organisiert und erhält den größten Teil ihrer finanziellen Mittel vom Bund und den Ländern. Ihre Aufgabe ist es „der Wissenschaft in allen Zweigen zu dienen“ (DFG, 2015e: ohne Seitenangabe). Im Rahmen der im Jahr 2005 vereinbarten Exzellenzinitiative des Bundes und

der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen vergibt die DFG Fördermittel an Graduiertenschulen. Sie unterstützt außerdem zahlreiche Graduiertenkollegs in Deutschland. Die geförderten Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs können die Mittel in Form von Promotionsstipendien ausschreiben. Die Promotionsstipendien der Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs werden für eine Laufzeit von drei Jahren vergeben. Nach den Verwendungsrichtlinien der DFG werden Doktoranden monatlich mit 1.000 bis 1.365 Euro zuzüglich eines Sachkostenzuschusses von 103 Euro unterstützt (DFG, 2015a). Die ideelle Förderung der Doktoranden ist in das Ausbildungsprogramm der jeweiligen Einrichtung integriert. Details zu den Voraussetzungen zur Aufnahme und den Bewerbungsfristen sind bei den jeweiligen Einrichtungen in Erfahrung zu bringen.

In Abgrenzung zu der Begabtenförderung des Bundes stellt das integrierte Ausbildungsprogramm das Alleinstellungsmerkmal der durch die DFG geförderten strukturierten Promotionsprogramme dar. „Entscheidend seien das Arbeiten in einer Gruppe Gleichgesinnter und das breite Angebot in einem strukturierten Promotionsprogramm“ (DFG, 2005: 28). Durch die Integration in eine Gruppe von Doktoranden sollen sich Herausforderungen während einer Promotion wie zum Beispiel Blockaden in der Schreibphase besser meistern lassen (DFG, 2005).

Nachfolgend werden in den Kapiteln 4.2.1 und 4.2.2 die Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs vorgestellt. Insbesondere werden die Merkmale und die Unterschiede in den von den Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs angebotenen Promotionsprogrammen herausgestellt.

4.2.1 Graduiertenschulen

Graduiertenschulen sind Anbieter strukturierter Promotionsprogramme innerhalb eines breit gefassten Forschungsgebietes. Das wissenschaftliche Profil einer Graduiertenschule zeichnet in Form übergeordneter Ziele und nicht fokussierter Fragestellungen aus. Das Forschungsgebiet kann thematisch verschieden ausgeprägt sein. Der strukturierte Promotionsprozess beinhaltet ein definiertes Betreuungskonzept und ein differenziertes Qualifikationsprogramm für Doktoranden (DFG, 2010).

Die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen ist eine Bund-Länder-Vereinbarung aus dem Jahr 2005, die zur Förderung von Spitzenforschung und zur Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Hochschulen beschlossen wurde. In der Förderperiode 2006 bis 2011 wurden insgesamt 1,9 Milliarden Euro bereitgestellt. Ein Beschluss von 2009 sieht die Erhöhung der Fördermittel bis 2017 auf insgesamt 2,7 Milliarden Euro vor (BMBF, 2015b).

Die DFG entscheidet gemeinsam mit dem Wissenschaftsrat über die Vergabe der finanziellen Mittel der Exzellenzinitiative an ausgewählte Promotionsprogramme in Deutschland. Im Bereich der Graduiertenförderung werden Graduiertenschulen unterstützt, die ein „Qualitätsinstrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ darstellen und dem „Prinzip der Qualifizierung herausragender Doktorandinnen und Doktoranden innerhalb eines exzellenten Forschungsumfelds“ folgen (DFG, 2015d: ohne Seitenangabe). Die Auswahl der zu fördernden Graduiertenschulen erfolgt nach festgelegten Richtlinien (BAnz, 2005: 3):

- „Exzellenz von Forschung und in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf mindestens einem breiten Wissenschaftsgebiet
- Gesamtkonzept zur Vernetzung der Disziplinen und zur internationalen Vernetzung in der Forschung
- universitätsübergreifende bzw. außeruniversitäre Kooperation, möglichst belegt durch konkrete und verbindliche Kooperationsvereinbarungen“

Die DFG fördert aktuell 45 Graduiertenschulen in Deutschland, die die Promotionsstipendien auf nationaler und internationaler Ebene ausschreiben (DFG, 2014a). Nachfolgend werden beispielhaft drei Graduiertenschulen genannt, die einen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug aufweisen:

- Graduate School of Decision Sciences, Universität Konstanz.
- Graduate School of Economic & Social Sciences (GESS), Universität Mannheim.
- Graduiertenschule LEAD (Learning, Educational Achievement, and Life Course Development), Eberhard Karls Universität Tübingen.

Von den 45 Graduiertenschulen befinden sich zwölf Graduiertenschulen im Bundesland Baden-Württemberg und neun Graduiertenschulen im Bundesland Bayern. Bei der vorhergegangenen Auswahl an Graduiertenschulen ist daher keine regionale Nähe zur Hochschule Hannover, sondern eine Konzentration auf das Bundesland Baden-Württemberg erkennbar. Im Bundesland Niedersachsen wird eine Graduiertenschule in Göttingen gefördert, die allerdings keinen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug aufweist. Die Bewerbung um ein Promotionsstipendium an einer Graduiertenschule ist in der Regel einmal pro Jahr möglich. Der Auswahlprozess zeichnet sich durch ein „mehrstufiges und hochkompetitives“ Verfahren aus (Freie Universität Berlin, 2015: ohne Seitenangabe).

4.2.2 Graduiertenkollegs

Anders als in Graduiertenschulen steht im Mittelpunkt der Graduiertenkollegs die „Qualifizierung von Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms“ (DFG, 2015b: ohne Seitenangabe). Die Konzentration auf einen fachlichen Schwerpunkt unterscheidet sie von den Graduiertenschulen.

len, die ein thematisch breiteres Forschungsgebiet umfassen. Die Graduiertenkollegs bieten zudem die Teilnahme an den von der Studienstiftung des Deutschen Volkes organisierten Doktorandenforen sowie an Vernetzungstreffen thematisch verwandter Kollegs an, um den fachlichen Austausch und die Eigenständigkeit der Geförderten zu unterstützen. Aspekte wie die Förderdauer, das Auswahlverfahren oder das Ausbildungsprogramm sind an Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs dagegen ähnlich (Freie Universität Berlin, 2015). Die Auswahl der zu fördernden Graduiertenkollegs erfolgt nach festgelegten Qualitätsstandards (DFG, 2015c):

- Ein Forschungsprogramm, das sich durch hohe wissenschaftliche Qualität, Originalität und möglichst auch Interdisziplinarität auf internationalem Niveau auszeichnet.
- Ein Studienprogramm, das sich unmittelbar auf das Forschungsprogramm bezieht und innovative Lehr- und Betreuungselemente enthält, die über die üblicherweise im Promotionsstudium angebotenen Veranstaltungen wie zum Beispiel Doktorandenkolloquien deutlich hinausgehen.
- Ein Gastwissenschaftlerprogramm, das in das Studienprogramm integriert ist und zur Internationalisierung der Ausbildung beiträgt.

Aktuell fördert die DFG 196 Graduiertenkollegs deutschlandweit. Die Einrichtungen entscheiden selbst über die Verwendung der Mittel. Im Jahr 2008 sind die Mittel bei 88 Prozent der Graduiertenkollegs ausschließlich für Promotionsstipendien eingesetzt worden (DFG, 2011). Nachfolgend sind beispielhaft zwei Graduiertenkollegs aufgeführt, die einen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug sowie eine regionale Nähe zur Hochschule Hannover aufweisen:

- Globalization and Development, Georg-August-Universität Göttingen und Leibniz Universität Hannover.
- Ressourceneffizienz in Unternehmensnetzwerken – Methoden zur betrieblichen und überbetrieblichen Planung für die Nutzung erneuerbarer Rohstoffe, Georg-August-Universität Göttingen.

Eine weitere Möglichkeit zur Finanzierung einer Promotion stellt die Graduiertenförderung auf Länderebene dar. In Kapitel 4.3 wird die Graduiertenförderung in Niedersachsen erläutert. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (kurz: MWK Niedersachsen) unterstützt strukturierte Promotionsprogramme an niedersächsischen Hochschuleinrichtungen.

4.3 Graduiertenförderung in Niedersachsen

Neben der bundesweiten Förderung von Doktoranden beteiligt sich das Land Niedersachsen mit einem eigenen Programm an der Graduiertenförderung. Mit dem Niedersächsischen Promotionsprogramm richtet sich das MWK Niedersachsen an hochqualifizierte Doktoranden in ausgewählten Promotionsstudien-

gängen niedersächsischer Hochschuleinrichtungen. Es werden vorzugsweise kooperative Programme der Universitäten und Hochschulen des Landes gefördert, die

- „mit herausragenden Forschungsschwerpunkten verknüpft sind und
- erkennbar ist, dass sie zur Weiterentwicklung der Struktur der Graduiertenausbildung an den Hochschulen insgesamt beitragen werden“ (MWK Niedersachsen, 2015: ohne Seitenangabe).

Die geförderten Promotionsstudiengänge zeichnen sich durch „Trans- und Interdisziplinarität, Internationalisierung und Exzellenz“ (MWK Niedersachsen, 2015: ohne Seitenangabe) aus, wodurch eine intensive Betreuung und eine verkürzte Promotionsdauer ermöglicht werden soll. In den Förderperioden 2012 bis 2016 sowie 2014 bis 2018 werden jeweils elf Promotionsstudiengänge unterstützt. Die Ausschreibungsrunden erfolgen alle zwei Jahre, sodass die nächste Förderperiode im Jahr 2016 beginnt (MWK Niedersachsen, 2015). Nachfolgend sind drei Promotionsstudiengängen aufgeführt, die aktuell vom MWK Niedersachsen gefördert werden und einen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug aufweisen:

- Elektromobilität, Leibniz Universität Hannover, Technische Universität Braunschweig, Technische Universität Clausthal, Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und Hochschule Hannover.
- Gesundheitsbezogene Versorgung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter: Konzepte, Bedürfnisse der Nutzer und Responsiveness des Gesundheitssystems aus Public-Health-Perspektive, Medizinische Hochschule Hannover, Universität Osnabrück und Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth.
- Systemintegration Erneuerbare Energien, Universität Oldenburg und Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth.

Die Promotionsstipendien werden von den jeweiligen Hochschuleinrichtungen mit einer Laufzeit von drei Jahren vergeben. Die finanzielle Förderung beträgt monatlich 1.400 Euro zuzüglich eines Sachkostenbeitrags von 100 Euro (MWK Niedersachsen, 2015). Welche Programme vom Land Niedersachsen unterstützt werden gibt das MWK bekannt. Die Anzahl an verfügbaren Stipendien sowie Details zu Voraussetzungen und Bewerbungsfristen sind programmabhängig und bei den jeweiligen Hochschulen in Erfahrung zu bringen.

Das staatlich geförderte Stipendienprogramm deckt nur einen Teil des gesamten Angebots ab. Eine hohe Anzahl an Stipendiengebern befindet sich unter den privaten Förderern. Das Stipendienprogramm privater Förderer wird nachfolgend in Kapitel 4.4 erläutert.

4.4 Private Förderer

Promotionsstipendien werden auch von privaten Geldgebern angeboten. Unter privaten Förderern sind Unternehmen, Stiftungen oder Privatpersonen zusammengefasst. Da Stiftungen für verschiedene Zwecke gegründet worden sind und Unternehmen und Privatpersonen unterschiedliche Interessen verfolgen, erfolgt die Förderung auf unterschiedlichen Wegen und die Stipendienvergabe nach unterschiedlichen Kriterien. Wie vielfältig die Förderung und die Anforderungen an die Bewerber sein können ist in *Tabelle 3* exemplarisch dargestellt.

Tabelle 3: Unterschiede der privaten Förderer

Formale Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zur Aufnahme:
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hochschuleinrichtung</i>: Freie Wahl einer Hochschuleinrichtung und eines Promotionsprogramms bis hin zur Förderung ausschließlich festgelegter Hochschuleinrichtungen. • <i>Förderhöhe</i>: Fester Fördersatz bis hin zu Förderung in Höhe der individuellen Lebenshaltungskosten auf Grundlage eines einzureichenden Finanzplans. • <i>Förderdauer</i>: Teil- bis hin zur Vollfinanzierung eines Promotionsvorhabens. • <i>Rückzahlung</i>: Vollstipendium bis hin zur Rückzahlungspflicht in Form eines unverzinslichen Darlehens.
Erwartungen an das Bewerberprofil:
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach</i>: Keine Eingrenzung bis hin zu klarer Themenvorgabe. • <i>Regionale Herkunft</i>: Kein Kriterium bis hin zur Förderung von Doktoranden aus bestimmten Regionen oder Bundesländern. • <i>Alter</i>: Kein Kriterium bis hin zur Vorgabe einer Altersgrenze. • <i>Geschlecht</i>: Kein Kriterium oder die Förderung von ausschließlich Frauen. • <i>Bedürftigkeit</i>: Keine Kriterium bis hin zur Förderung bei Nachweis eines finanziellen Notstands. • <i>Benachteiligung</i>: Kein Kriterium bis hin zur Förderung von ausschließlich benachteiligten Bewerbern aufgrund ethnischer Zugehörigkeit, Pflege eines Angehörigen oder Pflege eines Kindes.
Bewerbungsprozess:
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Verfahren</i>: Online-Bewerbung oder Bewerbung auf dem Postweg. • <i>Adressat</i>: Eine geförderten Hochschuleinrichtungen oder ein Förderer selbst. • <i>Absender</i>: Ein Doktorand oder eine Betreuungsperson. • <i>Unterlagen</i>: Vom Antrag und Lebenslauf bis hin zur Bewerbung mit Exposé, externem Gutachten, Beschreibung der beruflichen Zielvorstellung, Arbeits- und Zeitplan, Finanzplan, Nachweis der finanziellen Bedürftigkeit und Abschlusszeugnissen.

Im Vergleich zu den Promotionsstipendien der Begabtenförderungswerke des Bundes nehmen Kriterien wie zum Beispiel das gesellschaftliche Engagement, die außerfachlichen Interessen sowie die besondere Persönlichkeit und Bega-

bung eines Doktoranden in der Regel keine entscheidende Rolle ein. Allerdings werden gute bis sehr gute akademische Leistungen in der Regel auch bei privaten Förderern vorausgesetzt. Eine exemplarische Übersicht aktueller Promotionsstipendien von privaten Förderern ist der *Tabelle 4* (siehe Anhang) zu entnehmen. Das Angebot der privaten Förderer ist durch die in Kapitel 1 aufgeführte Zielsetzung auf wenige private Förderer beschränkt und folgt aufgrund der Vielfalt privater Förderungsangebote nicht dem Anspruch auf Vollständigkeit.

5 Fazit

Die Entscheidung für oder gegen eine Promotion wird auch von der Frage nach der Finanzierung der Lebenshaltungs- und Ausbildungskosten während einer Promotion beeinflusst. Diese Arbeit zeigt, dass Promotionsinteressierten verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung und darunter ein vielfältiges Angebot an Promotionsstipendien zur Verfügung steht. Die Identifizierung passender Angebote kann bei der Vielzahl der Promotionsstipendien bereits eine Herausforderung darstellen. Hinzu kommt, dass sich die Stipendienggeber in ihren Förderleitlinien mitunter stark unterscheiden. Promotionsinteressierten sei daher geraten, das Angebot an Promotionsstipendien sorgfältig zu studieren und die Auswahl geeigneter Stipendien im Einzelfall zu treffen.

Eine Übersicht des aktuellen Stipendienangebots wird in *Tabelle 4* (siehe Anhang) zur Verfügung gestellt. Die Übersicht enthält wesentliche Fakten zur Förderung der in Kapitel 4 dargestellten Stipendienggeber (Begabtenförderungswerke des Bundes, die Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V., die Graduiertenförderung des Landes Niedersachsen sowie die privaten Förderer) und bietet Promotionsinteressierten eine Erstorientierung bei der Finanzierung einer Promotion durch Stipendien. Die Inhalte der Tabelle sind den Internetseiten der jeweiligen Stipendienggeber entnommen. Die dazugehörigen Quellen sind im Literaturverzeichnis dieser Arbeit angegeben.

6 Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland (2015a). *Allgemeiner Überblick zu Förderungsvoraussetzungen und Leistungen*. Verfügbar unter: <http://www.stipendiumplus.de/dein-plus/finanzielle-foerderung.html> [08.09.2015].

Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland (2015b). *Service. FAQ. Wen fördern wir?* Verfügbar unter: <http://www.stipendiumplus.de/service/faq.html> [08.09.2015].

Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland (2015c). *Service. Redaktion*. Verfügbar unter: <http://www.stipendiumplus.de/service/impressum.html> [08.09.2015].

Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland (2015d). *StipendiumPlus. Begabtenförderung im Hochschulbereich*. Verfügbar unter: <http://www.stipendiumplus.de/startseite.html> [23.08.2015].

Avicenna-Studienwerk e.V. (2015). *Avicenna-Studienwerk fördert nun auch zum Beginn des Sommersemesters*. Verfügbar unter: http://www.avicenna-studienwerk.de/wp-content/uploads/2013/12/2015-02-07_PM_Kickoff.pdf [29.08.2015].

BAnz (2005). *Bund-Länder-Vereinbarung gemäß Artikel 91 b des Grundgesetzes (Forschungsförderung) über die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen*. Verfügbar unter: <http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/exzellenzvereinbarung.pdf> [24.08.2015].

BMBF (2014). *Zusätzliche Nebenbestimmungen zur Förderung begabter Studierender sowie begabter Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler*. Verfügbar unter: http://www.stipendiumplus.de/fileadmin/redaktion/PDF/RiLi_10_2014_Anhebung_Promotionsfoerderung.pdf [16.09.2015].

BMBF (2015a). *Die Begabtenförderungswerke*. Verfügbar unter: <http://www.bmbf.de/de/294.php> [23.08.2015].

BMBF (2015b). *Die Exzellenzinitiative stärkt die universitäre Spitzenforschung*. Verfügbar unter: <http://www.bmbf.de/de/1321.php> [24.08.2015].

BMBF (2015c). *Übersicht über die Zuwendungen des BMBF an die Begabtenförderungswerke und die Anzahl der Geförderten nach Jahren*. Verfügbar unter: http://www.bmbf.de/pubRD/Tabelle_Begabtenfoerderungswerke_Mai_2015.pdf [23.08.2015].

- Cusanuswerk (2015). *Jahresbericht – Cusanuswerk, Bischöfliche Studienförderung*. Verfügbar unter: https://www.cusanuswerk.de/fileadmin/files/PDFs/Jahresberichte/cus_jahresbericht_2014_web.pdf [29.08.2015].
- Daniela und Jürgen Westphal-Stiftung (2015). *Die Stiftung im Überblick*. Verfügbar unter: <http://www.westphal-stiftung.de/stiftung.html> [29.08.2015].
- DFG (2005): *20 Jahre Graduiertenkollegs. Nährböden für neue Promotionskulturen: innovativ, interaktiv, international*. Verfügbar unter: http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/geschaeftsstelle/publikationen/20_jahre_graduiertenkollegs.pdf [25.08.2015].
- DFG (2010). Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen. *Merkblatt Graduiertenschulen*. Verfügbar unter: <http://www.dfg.de/formulare/exin201/exin201.pdf> [25.08.2015].
- DFG (2011). *Monitoring des Förderprogramms Graduiertenkollegs. Bericht 2011*. Verfügbar unter: http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/zahlen_fakten/programm_evaluation/bericht_dfg_monitoring_grk_2011.pdf [08.09.2015].
- DFG (2014). *Verwendungsrichtlinien für Exzellenzeinrichtungen sowie DFG-Forschungszentren (mit Regeln guter wissenschaftlicher Praxis)*. Verfügbar unter: <http://www.dfg.de/formulare/exin10/exin10.pdf> [25.08.2015].
- DFG (2015a). *Fragen zur DFG-finanzierten (Promotions-)Förderung*. Verfügbar unter: http://www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/grako_faq/fragen_zur_foerderung/index.html [23.08.2015].
- DFG (2015b): *Graduiertenkollegs*. Verfügbar unter: http://www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/index.html [25.08.2015].
- DFG (2015c): *Graduiertenkollegs. Kompaktdarstellung*. Verfügbar unter: http://www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/kompakt/index.html [08.09.2015].
- DFG (2015d): *Graduiertenschulen*. Verfügbar unter: <http://www.dfg.de/foerderung/programme/exzellenzinitiative/graduiertenschulen/index.html> [25.08.2015].
- DFG (2015e). *Wer wir sind*. Verfügbar unter: http://www.dfg.de/dfg_profil/aufgaben/index.html [25.08.2015].
- e-fellows.net (2015a). *e-fellows.net Stipendien-Datenbank. Suchergebnisse*. Verfügbar unter: [http://www.e-fellows.net/Studium/Stipendien/Stipendien-Datenbank/Suchergebnisse?fundregion=deutschland&fundaudience\[\]=promo](http://www.e-fellows.net/Studium/Stipendien/Stipendien-Datenbank/Suchergebnisse?fundregion=deutschland&fundaudience[]=promo)

- vierende&fundtype[]=allgem.+f%C3%B6rderung%2C+lebensunterhalt&study subjectgroup=&studysubjectarea=&phrasesearch= [07.09.2015].
- e-fellows.net (2015b). *Stipendien-Datenbank*. Verfügbar unter: <http://www.e-fellows.net/Studium/Stipendien/Stipendien-Datenbank/Stipendium-suchen-finden> [29.08.2015].
- FAZIT-STIFTUNG Gemeinnützige Verlagsgesellschaft mbH (2015). *Merkblatt Promotions- / Habilitationsstipendium*. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/dynamic/download/FAZIT/Fazit-Merkblatt-Promotionsstipendien.pdf> [29.08.2015].
- Freie Universität Berlin (2015). *Strukturierte Promotion*. Verfügbar unter: http://www.fu-berlin.de/sites/promovieren/promotion/strukturierte_promotion/index.html [25.08.2015].
- Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (2015). *FES Studienförderung in Zahlen*. Verfügbar unter: <http://www.fes.de/studienfoerderung/presse/FES%20Studienfoerderung%20in%20Zahlen.pdf> [29.08.2015].
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (2015). *Jahresbericht 2014*. Verfügbar unter: http://shop.freiheit.org/download/P2@500/38328/FNST-JB14_Innenenteil-E_150610.pdf [29.08.2015].
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V. (2015). *Jahresbericht 2014*. Verfügbar unter: http://www.hss.de/fileadmin/media/downloads/Publikationen/Jahresbericht_2014_Web.pdf [29.08.2015].
- Hans-Böckler-Stiftung (2015). *Gute Arbeit braucht Regeln. Jahresbericht 2014*. Verfügbar unter: http://www.boeckler.de/HBS_Jahresbericht_2014_pdf_Version.pdf [29.08.2015].
- Hany, E. (2009). *Begleitende Evaluierung der ideellen Fördermaßnahmen der Begabtenförderungswerke im Rahmen der Begabtenförderung im Hochschulbereich*. Verfügbar unter: <http://www.bmbf.de/pubRD/GIFTSUP-Evaluationsbericht.pdf> [23.08.2015].
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V. (2015). *Jahresbericht 2014*. Verfügbar unter: https://www.boell.de/sites/default/files/heinrich_boell_stiftung_jahresbericht_2014.pdf [29.08.2015].
- Juristisches Informationssystem für die Bundesrepublik Deutschland (2015). *Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) in der Fassung vom 26. Februar 2007*. Verfügbar unter: <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=HSchulG+ND&psml=bsvorisprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-HSchulGND2007V7P9-jlr-HSchulGND2007V1P9-jlr-HSchulGND2007V2P9-jlr-HSchulGND2>

007V3P9-jlr-HSchulGND2007V4P9-jlr-HSchulGND2007V5P9-jlr-HSchulGND2007V6P9 [21.08.2015].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (2015). *Über uns*. Verfügbar unter: <http://www.kas.de/wf/de/71.14338/> [29.08.2015].

Leibniz Universität Hannover (2015). *Promotionsstipendien und andere Förderungen*. Verfügbar unter: <http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/promotionsstipendien.html> [23.08.2015].

Ludwig-Maximilians-Universität München (2014). *Das Promotionsstudium an der LMU*. Verfügbar unter: <http://www.uni-muenchen.de/studium/beratung/studienabschluss/weiterstudium/promotion/promotionsstudium.pdf> [22.08.2015].

MWK Niedersachsen (2015). *Niedersächsisches Promotionsprogramm*. Verfügbar unter: <http://www.mwk.niedersachsen.de/themen/studium/nachwuchsoerderung/promotionsprogramm/niedersaechsisches-promotionsprogramm-118874.html> [26.08.2015].

Nagelschneider Stiftung (2014). *Förderungen*. Verfügbar unter: <http://www.stiftung-nagelschneider.de/foerderungen/> [29.08.2015].

Peter Fuld Stiftung (2015). *Stipendien*. Verfügbar unter: <http://www.peterfuldstiftung.de/stipendien/> [29.08.2015].

Rosa-Luxemburg-Stiftung e. V. (2015). *Jahresbericht 2014*. Verfügbar unter: http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/stiftung/Jahresbericht_2014.pdf [29.08.2015].

Statistisches Bundesamt (2010). *Promovierende in Deutschland*. Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/Promovierende5213104109004.pdf?__blob=publicationFile [30.09.2015].

Statistisches Bundesamt (2014). *Prüfungen an Hochschulen*. Fachserie 11 Reihe 4.2. Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420147004.pdf?__blob=publicationFile [30.09.2015].

Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH (2015). *sdw-Jahresbericht 2014*. Verfügbar unter: http://www.sdw.org/fileadmin/sdw/stiftung/doc/jahresbericht/sdw-Jahresbericht_2014.pdf [29.08.2015].

Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz (2015). *Promovieren an deutschen Hochschulen*. Verfügbar unter: <http://www.hochschulkompass.de/promotion.html> [21.08.2015].

Studienstiftung des deutschen Volkes e.V. (2015). *Über uns. Kurzprofil*. Verfügbar unter: <http://www.studienstiftung.de/kurzprofil/> [29.08.2015].

ZEIT ONLINE (2013a). *Wie hätten Sie es denn gerne? ZEIT Campus 06/2013*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/campus/2013/06/service-promotion-arten> [22.08.2015].

ZEIT ONLINE (2013b). *Angewiesen auf fremde Hilfe. DIE ZEIT 46/2013*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/2013/46/promotion-stipendium-bewerbung> [23.08.2015].

ZEIT ONLINE (2014). *Doktoranden wie ich gelten als Träumer*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/studium/hochschule/2014-02/promotion-herausforderung-spass> [30.09.2015].

7 Anhang

Tabelle 4: Übersicht des aktuellen Angebots an Promotionsstipendien in Deutschland

Förderer	Fach	Region	Bewerbung	Förderung	maximal erlaubte Nebentätigkeit	Anzahl aktuell Geförderter / Neuaufnahmen pro Jahr
Begabtenförderungswerke des Bundes						
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.	keine Eingrenzung	Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewerbung bei dem Werk • Frist: in der Regel zweimal im Jahr • Dauer: circa 3-7 Monate 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.250 Euro monatlich • 2-3 Jahre 	5-10 Std./Woche	circa 400 / keine Angabe
Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.						371 / keine Angabe
Hanns-Seidel-Stiftung e.V.						179 / keine Angabe
Heinrich-Böll-Stiftung e.V.						circa 200 / keine Angabe
Rosa-Luxemburg-Stiftung e. V.						206 / keine Angabe
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit						167 / keine Angabe
Cusanuswerk						249 / circa 45
Evangelisches Studienwerk e.V.						circa 250 / keine Angabe
Avicenna-Studienwerk e.V.						65 / circa 100
Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e.V.						keine Angaben
Hans-Böckler-Stiftung						467 / keine Angabe
Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH						244 / keine Angabe
Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.						circa 1.200 / circa 300
Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.						
Graduiertenschulen	ausgewählte Themen	ausgewählte Graduiertenschulen /-kollegs in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewerbung bei der Graduiertenschule /-kolleg • Frist: in der Regel einmal im Jahr • Dauer: mehrere Monate 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.103-1.468 Euro monatlich • 3 Jahre 	bis 6.000 Euro jährlich	keine Angabe / circa 10 pro Graduiertenschule / -kolleg
Graduiertenkollegs						
Graduiertenförderung in Niedersachsen						
Niedersächsisches Promotionsprogramm	ausgewählte Themen	ausgewählte Promotionsprogramme in Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewerbung bei der Hochschuleinrichtung • Frist: programmabhängig • Dauer: programmabhängig 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.500 Euro monatlich • 3 Jahre 	keine Angabe	keine Angaben
Private Förderer						
Daniela und Jürgen Westphal-Stiftung	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftswissenschaft • Volkswirtschaft • Rechtswissenschaft 	ausgewählte private Universitäten in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewerbung bei der Hochschuleinrichtung • Frist: einmal im Jahr • Dauer: keine Angabe 	keine Angabe	keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> • aktuell Geförderte: keine Angabe • Neuaufnahmen: circa 8
FAZIT-Stiftung	keine Eingrenzung	Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewerbung bei dem Förderer • Frist: keine • Dauer: 2 Monate 	<ul style="list-style-type: none"> • 800-1.000 Euro • 2 Jahre 	10 Std./Woche	keine Angaben
Peter Fuld Stiftung	keine Eingrenzung	Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewerbung bei dem Förderer • Frist: einmal im Jahr • Dauer: 2 Monate 	<ul style="list-style-type: none"> • in Höhe der Lebenshaltungskosten (50 Prozent Rückzahlung) • 3 Jahre 	bis 200 Euro monatlich	keine Angaben
Nagelschneider Stiftung	<ul style="list-style-type: none"> • alternative Energieversorgung • Reduzierung des Energieverbrauchs 	Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewerbung bei dem Förderer • Frist: zweimal im Jahr • Dauer: keine Angabe 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.800 Euro monatlich • 3 Jahre 	geringfügig nach Absprache	<ul style="list-style-type: none"> • aktuell Geförderte: 11 • Neuaufnahmen: keine Angabe